

# inder und Teens r an zwei Orten

s und im Jugendtreff „YOU“



en im letzten Jahr die jungen Faschings-  
- Foto: pnp

kali- nen es sich die Eltern mit Kaffee  
on- und Kuchen gemütlich machen.

ngen Von 16 bis 20 Uhr sind Teens ab  
n Fa- zehnten Jahren zur „Winter-Beach-  
le- Party“ ins Freyunger Jugendtreff  
geladen. Der Partyraum des  
die Treffs wird sommerlich ge-  
eine- schmückt sein und es gibt „Strand-  
zeln animateure“ (Betreuer des Jugend-  
treffs und der Stadtjugendpflege),  
e drei die die Kids mit Limbo-Dance,  
3.30 Orangentanz und anderen lustigen  
unte Partyspielen bei Laune halten.

Jahr Es werden Saftcocktails an der  
rgar- Strandbar gemixt, in der Beachdis-  
Uhr co kann auf heiße Rhythmen ge-  
extra tanzt werden und außerdem wird  
n für es eine Kostümpremierung geben,  
nten denn Kostüme sind ausdrücklich  
erwünscht.

jazz- Sommer, Sonne, Strand, günstige  
inge- Getränke und Essen – das richtige  
fan- Feeling in der kalten Jahreszeit.  
m er- Für beide Veranstaltungen ist der  
Eintritt frei.

# „Muttergottes im Böhmerwald“ beeindruckt im Museumsdorf

Sammlung von Hannelore Wachsmuth noch bis 21. Juni in Sonderausstellung zu sehen

Von Rainer Rathmann

Finsterau. Im Freilichtmuseum Finsterau wartet noch bis zum 21. Juni eine außergewöhnliche Ausstellung auf die Besucher. Schon bei der Vernissage zeigte sich die besondere Bedeutung, die das Thema „Muttergottes im Böhmerwald“ bei den gläubigen Christen genießt. Die 120 volkskundlich bedeutsamen Stücke aus der Sammlung von Hannelore Wachsmuth werden von zeitgenössischen Werken ergänzt. Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Landrat Helmut Behringer arbeitete Museumsleiter Dr. Martin Ortmeier in seiner Laudatio das Kernthema auf.

Die Brüder Thomas und Rainer Gruber aus Wurmansquick interpretierten den Glauben an die Mutter Gottes musikalisch mit Hackbrett, Ziehharmonika und Gitarre. Variationen des „gülden Rosenkranzes“ stimmten die zahlreichen Besucher auf das in Bayern und Böhmer tief verwurzelte Thema.

Finsterau als optimaler  
Ausstellungsort

Stellvertretender Landrat Hel-

nicht erst mit der Vertreibung der Deutschen aus dem Böhmerwald, sondern bereits mit dem Beginn des Nationalsozialismus unterbrochen wurde. Zwischen 1933 und 1945 wurden andere Bilder angeboten, so Ortmeier, zwischen 1945 und 1980 war der Weg – auch für die katholischen Tschechen – nach Pribram versperrt. „Dass aber die Muttergottes und ihr Gnadenbild in Pribram in dieser Zeit nicht vergessen wurde, beweist das Wiederaufleben der Wallfahrt nach dem Fall des Eisernen Vorhanges.“ Die Reise nach Pribram rufe in Erinnerung, dass – bei allem Trennenden zwischen den tschechischen und den deutschen Bewohner des Böhmerwaldes – der katholische Glau-



Unter dem Applaus der Besucher bedankte sich Dr. Martin Ortmeier bei Sammlerin Hannelore Wachsmuth und Gisela Boehm von der Cäcilienstiftung. Im Hintergrund sind einige der wertvollen Muttergottesfiguren zu sehen.



Groß war die Zahl der Besucher aus Politik, Behörden, Firmen und Kunstwelt, die zur Vernissage ins Museums-